

# Gut gebellt, Fifi!

Autor(en): **Herdi, Fritz / Furrer, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 48

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620881>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gut gebellt, Fifi!

Witze, Anekdoten, Zeitungsmeldungen zum Thema Hund aus dem neuen Buch von Fritz Herdi mit Bildern von Jürg Furrer

Der Philosoph Arthur Schopenhauer: «Woran sollte man sich von der endlosen Verstellung, Falschheit und Heimtücke der Menschen erholen, wenn die Hunde nicht wären, in deren ehrliches Gesicht man ohne Misstrauen schauen kann.»



Friedrich Hebbel: «Eine Welt, worin ein Hund auch nur ein einziges Mal Prügel bekommen kann, ohne sie verdient zu haben, kann keine vollkommene Welt sein.»

Zum Thema Pudel notierte der Schriftsteller und Hundehalter Richard Katz: «Der Kern des Pudels besteht aus einer Mischung von Clown, Engel und Teufel. Doch diese Bestandteile variieren von Pudel zu Pudel sehr.»

Ein Diplomat zu Winston Churchill: «Wie kommt es eigentlich, dass Sie sich mit Ihrem Hund, der doch nur ein Tier ist, so hervorragend verstehen?» Worauf Churchill: «Die Antwort ist einfach: Ich lasse das Wörtchen «nur» weg.»

Der Passant zum Polizisten: «Nein, wirklich nicht. Der Hund gehört nicht zu mir.» – «Aber er läuft Ihnen doch nach.» – «Tja, Sie laufen mir ja auch nach und gehören doch nicht zu mir.»

Ein Mann am Rande des Sportplatzes zu einer Frau: «Sie haben ja einen ausgezeichneten Wachhund. Der bewacht Ihre Sachen gut.» Darauf sie: «Leider ist es nicht mein Hund. Ich stehe hier schon seit zwei Stunden und komme nicht an meine Sachen heran.»

Ein Frauchen führt ihren Dackel spazieren. «Ein reizender Hund», spricht ein Mann sie an. «Hat er einen Stammbaum?» – «Aber ja, gleich der erste Baum drüben im Park.»



«Mein Hund kann lügen.»  
«Das glaube ich nicht.»  
«Also schön, Fido: Wie macht die Katze?»  
Der Hund: «Wau, wau!»

Definition: «Dackel: Ein Tier, das halb so hoch wie ein Hund ist und doppelt so lang.»

Die Kleinen müssen einen ganzseitigen Aufsatz schreiben. Thema: «Mein Hund». Und eine Schülerin schreibt: «Am Samstag lief unser Hund fort. Ich ging hinaus und rief: (Rexli, Rexli, Rexli ...)» (Und so fort, bis die Seite voll war).

Gute Frage: Warum sind die bösen Hunde auf den Wanderkarten nicht eingezeichnet?



Ein Hund ist der einzige Freund, den man sich für Geld kaufen kann.

Ein Hündchen trottet durch die Wüste und jammert: «Wenn nicht bald ein Baum kommt, passiert ein Unglück.»

«Röbeli, dein Uufsatz über euen Hund isch Wort für Wort s gliich, was dein Brüeder gschribe hät.» – «Kunstschtück, es isch doch au de gliich Hund.»

«Ihr Hund ist ja zum Fürchten. Woher haben Sie ihn?»

«Er ist mir in meinen Ferien in Afrika zugelaufen. Aber Sie hätten ihn sehen sollen, bevor ich ihm die Mähne gestutzt habe!»

Der Züchter vor dem Zwinger: «Das ist der absolute Wunderhund, ein Wächter erster Güte. Kostenpunkt: 5000 Franken.»

Der Interessent: «Ja schon, aber was soll der denn noch bewachen, wenn ich bezahlt habe?»

Das kleine Mädchen, seit einer halben Stunde Aug in Aug mit einer Bulldogge: «Falls du glaubst, dass ich zuerst lache, dann bist du schwer im Irrtum.»



«Ein Berner namens Charly Schudel besass nur darum einen Pudel, weil diese Tiere allgemein den Ruf besitzen, klug zu sein. Er selber glänzte nämlich nicht als ausgesprochenes Kirchenlicht, auch fehlte seinen beiden Knaben ein Minimum an Geistesgaben, und deren Mutter war zwar lieb, doch unberührt vom Bildungstrieb; und drum erhöhte dieser Pudel den Klugheits-Durchschnitt bei den Schudel.»

Guido Schmezer  
«Ueli der Schreiber»

Ein lustiges Hündchen aus Schlieren  
Ging gern in der Stube spazieren  
Und machte zum Spass  
Den Spannteppich nass  
Ganz ohne ein Wort zu verlieren. Bö

Ein Rat in einer Werbeschrift zum Besuch Englands: «Wenn Sie eine britische Strasse überschreiten wollen, nehmen Sie am besten einen Hund mit. Kein Engländer wird einen Hund überfahren.»

Daily Mirror, London



«In einem gepflegten Hause 3-Zi.-Luxuswohnung an gutsituiertes Ehepaar ohne Kinder (Hund angenehm) sofort zu vermieten.»

Bergedorfer Zeitung

Annonce: «Dogge zu verkaufen. Frisst alles. Mag Kinder besonders gern.»

«Eine Schulklasse in Aldridge, die einen Besuch der Prinzessin Alexandra von Kent verpasst hatte, durfte zur Entschädigung einem Training von Polizeihunden zusehen.»

Birmingham Mail, 1961

Fritz Herdi, «Gut gebellt, Fifi», Nebelspalter Verlag 1987, erhältlich in jeder Buchhandlung